HUBERT FICHTE – RITEN DES AUTORS
UND LEBEN DER LITERATUR

Hartmut Böhme

HUBERT FICHTE

Riten des Autors und Leben der Literatur

J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Böhme, Hartmut:

Hubert Fichte : Riten des Autors und Leben der Literatur /
Hartmut Böhme. — Stuttgart : Metzler, 1992

ISBN 978-3-476-00831-2

ISBN 978-3-476-00831-2

ISBN 978-3-476-03406-9 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03406-9

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1992 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1992

Inhalt

I. VORAUSSETZUNGEN	9
1. Tod und Wiedergeburt. Zum rituellen Sinn von Theater und Literatur bei Fichte.....	9
2. Kurze Annäherung an die Poetik Fichtes.....	18
3. Zur Auflösung des Identitäts-Begriffs und des autobiographischen Schreibens.....	21
4. Poetik des Anderen und Heteronomen.....	29
Wissenschaft und Magie als Pole der Sprache 29 – Das Interview und die Frage 32 – Zwiespalt der Frage 36 – Feature, Collage und Montage 42	
5. Welt der Wörter – Welt der Bilder . Der Schriftsteller und die Fotografin.....	46
II. DIE HÖRSPIELE – ERKUNDUNGEN DES POETISCHEN RAUMES	57
1. ‚Ich würde ein...‘ – Experiment der menschlichen Stimme.....	57
Neues Hörspiel 57 – Die Stimme als musikalisches Phänomen 58	
2. San Pedro Claver – Eine ganz neue Variante des Jesuitentheaters.....	63
Sprachreduktion und Weltverwörterung 63 – Pedro Claver und Hubert Fichte – ungleiche Brüder 65 – Correspondances 70 – <i>O Folter! O große Kasteiung!</i> 71 – Sadomasochistisches Theater und Karnevalisierung 76	
3. ‚Ich bin ein Löwe...‘ – Über den Ort des Schreibens im Fremden.....	80
Das Paradies, das Fremde und das Empedokles-Fragment 80 – Die autobiographischen Schichten 84 – Flugphantasien 84 – Nanā 87 – Die Collagen 90 – Musik und Klang, Raum und Zeit 90 – Der kosmogonische Mythos. Zauber der Analogien 93 – Die lyrischen Zitate: <i>Buchstaben der Psyche</i> 98	
III. ‚DAS WAISENHAUS‘ – GRUNDLAGE DES WERKES	107
1. Baukästen und Konjunktive.....	107
2. Walter Benjamins „Lesekasten“	109
3. Detlevs Setzkasten – das Nichts – mütterlicher Körper.....	111
4. Abwehrmechanismen und Bildbauklötze.....	119
5. <i>Die Mutter war verschwunden</i>	123
6. Das Puppenauge	126
7. Zerstückelung und Schreibimpuls.....	132
8. Ikonologie der Tortur und der Anatomie.....	134
9. Marter im Waisenhaus.....	142
10. Spaziergang nach Aichach	144
Animation und Deanimation 144 – Die Dämonie des Klasels 146 – Endgericht und Faschismus 148 – Bilder der Rettung 150 – <i>Totenmesse in Abwesenheit</i> . Einführung ins Spiel der Zeichen 152	
11. An der Grenze des Wahnsinns.....	153
12. Montage und Demontage	155
13. Cartesianischer Roman.....	159

IV. ‚DETLEVS IMITATIONEN „GRÜNSPAN“ – ERFAHRUNG DER ANATOMIE.....	163
1. Bombennacht – Sprachnacht.....	163
2. À la recherche.....	167
3. <i>Das Gebot der Stunde für den Anatomen</i>	168
4. Faschismus und Anatomie.....	171
5. Endzeit des Erzählens.....	175
6. Kontinuität des Faschismus.....	180
V. ‚VERSUCH ÜBER DIE PUBERTÄT‘ – IM ZENTRUM.....	183
1. Grundkonstellationen und Urszenen.....	183
2. Erzählzeiten und erzählte Zeiten	185
3. Das Double und das Schreiben	188
4. Die anatomische Versuchung.....	191
5. Warum <i>Ägyptisches Museum</i> ? Exkurs zur Figura Serpentinata Philologica.....	193
6. <i>Warum malte Rembrandt?</i> – „Grosse Anatomie“ (Leonore Mau).....	199
7. Zombies, Totenkult, Opferritual – ‚Versuch über die Pubertät‘ und ‚Xango‘.....	202
8. Pozzi: Töten des Untoten. Mit einem Exkurs zu „Thomas Chatterton“	204
9. <i>Maske aus Sprache</i> – Pozzis Erweckung. Exkurs zu einem Logodaedalion des Fichteschen Manierismus.....	207
10. Pozzis Begräbnis – das Bestattungsritual des Priesters Joãozinho da Gomea.....	215
11. Totenbuch ‚Xango‘	221
Tote ohne Namen 221 – Der Tod Pedros: Güte hat hier keinen Platz 222 – Der Tod Carlos Lamacas: „Schmutzige Hände“, „Tote ohne Begräbnis“, Schreiben und Fotografieren 224	
12. Pozzis Hände.....	230
13. Die erotischen Archetypen Hände, Haut, Baum – mit einem Exkurs zum Matrosen Paul und zu Gotthold Ephraim Lessing.....	232
14. Eros und Trance – Schwarz/Weiß.....	238
15. SCHWÄRZE.....	241
Die Marquise von O. Ohnmacht und Orgasmus 241 – Gerd Werner. Simulierte Auslöschung 244 – <i>Nun ist der Zauber da</i> . Schwarzer Matrose 245 – Exkurs zur Räumlichkeit des Erzählens 247 – Leibliches Bewußtsein und Erinnern 248 – Todeszauber und Lebensbann 250 – Der Baum Loko, Xango, Aschenputtel: Chiffren der Ekstase 251 – Magie und Säkularisation. Sich-Übersteigen des Romans 256	
16. Weißer und schwarzer Mann – homosexuelles Begehren und Reisebewegung.....	260
17. Die Metaphysik des Schwarzen und des Weißen.....	264
18. Das weiße Ritual. Der Selbstmord von Alex.....	269
19. Theatralische Sendungen Fichtes.....	271

20. Müßige und reißende Zeit – Mythisierung und Säkularisation.....	278
Sophokles / Hölderlin: „Oidipus Tyrannos“ 278 – Zerreißung und Zäsur 281 –	
Zeiterfahrung 283 – <i>Homosexualität</i> – Achill. Bild Fichtes 285 – Im Spiegel der Mythen.	
288 – <i>Säkularisation heißt Bisexualität</i> 290 – Hans Eppendorfer – Rituale der Sexualität	
und des Opfers 292	
 VI. DER SCHWULE ‚ÖDIPUS AUF HÅKNÄSS‘ AUS LOKSTEDT.....	299
1. ‚Ödipus auf Håknäss‘ und ‚Hotel Garni‘	299
2. Bernhardt und Huberta. Ödipus und die Sphinx.....	304
3. Die Energie des Wissen-Wollens.....	307
4. <i>Hat Freud recht?</i>	310
5. <i>Kennst du Lajos ?</i>	313
6. Die Mutter – Iokaste – Klytännestra – Hamlets Mutter	316
 VII. TRAGISCHE IDENTIFIKATIONEN.....	327
1. Szenisches Erinnern.....	327
2. <i>Lob des Arsches</i> und <i>Gier nach Wegwurf</i>	329
3. Rituale und Litaneien des magischen Grundes.....	331
4. ‚Die Geschichte der Nanā‘.....	335
<i>Die Mütter. Der Schlüssel</i> 335 – Die Motti: Luther und Benn 337 – Der Nanā-Kult 339 –	
Schonung der Mutter? 341 – „Iphigenie“, Familienkrieg, Theatermorde 343 – <i>Nanā. Ilse</i>	
<i>Koch</i> 348 – Schreiben, Befreien, Quälen 351 – Reflexe primärer Liebe 356 – Der Nanā-	
Kult: <i>Explosion</i> 360	
 VIII. ‚DER PLATZ DER GEHENKTEN‘ – <i>EINE ANDERE ANORDNUNG VON</i>	
<i>EMPFINDSAMKEITEN</i>	367
1. Prolog. Schichtungen und Schaltungen.....	367
2. Heilige und Profane Schrift.....	370
3. Klassen und Katastrophen	378
4. Mikrologien	381
5. Spuren des Glücks.....	385
6. Glück oder die Poetik des Erscheinens	388
7. Mündlichkeit und Schriftlichkeit.....	395
8. Der unerschöpfliche Buchstabe	401
9. Epilog. Die Idee des „Einen Buches“	405
 ANHANG.....	415
A. Zur Zitierweise des Werkes von Hubert Fichte.....	415
B. Bibliographie.....	417
C. Danksagung	426